



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum der Autonomen Provinz Bozen 2014 – 2020 – Protokoll zum 3. Partnerschaftstreffen vom 03.03.2013 (Sitzungssaal Innenhof – Palais Widmann)

Teilnehmer: für die Liste der Anwesenden sehen Sie sich bitte die Teilnehmerliste an.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung – Landesrat Arnold Schuler
- 2) Vorstellung des Programmentwurfes mit den wesentlichen Inhalten;
- 3) Vorstellung der Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung;
- 4) Vorstellung der Ergebnisse der Exanteevaluierung;
- 5) Vorstellung der Ergebnisse der Berechnungen zur wirtschaftlichen Rechtfertigung der Flächenprämien;
- 6) Diskussion

Begrüßung und Eröffnung des Treffens:

Landesrat Arnold Schuler begrüßt um 9.30 alle Teilnehmer, dankt Allen für die Teilnahme und eröffnet das Treffen, indem er die wichtigsten Etappen in der Erarbeitung des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum (nachfolgend ELR) für den Zeitraum 2014-2020 durchgeht.

Der Landesrat informiert darüber, dass der Staat im Jänner 2014 die endgültige Zuweisung der EU-Mittel für das ELR der Autonomen Provinz Bozen vorgenommen hat, nämlich eine Quote von 157,994 Millionen Euro. Die gemeinschaftliche Quote entspricht 43,12% des öffentlichen Beitrages, demnach 366,381 Millionen Euro.

Die Aufteilung der Mittel zwischen den verschiedenen Maßnahmen ist noch Gegenstand von Analysen und Bewertungen von Seiten der Landesverwaltung und erfolgt unter Berücksichtigung der nachfolgenden Überlegungen.

Die Investitionen und Flächenprämien für Umwelt und Landschaft werden sicherlich auch in im kommenden Programmzeitraum eine tragende Rolle einnehmen. Trotz allem wird es notwendig sein, die Zahl der Maßnahmen zu reduzieren, indem kleine Maßnahmen vom Programm herausgenommen werden, die mit den bürokratischen Verwaltungsabläufen der Europäischen Gemeinschaft nicht vereinbar sind.

Die ländliche Entwicklung kann in der Provinz Bozen in umfassender und weitreichender Weise nur dann unterstützt werden, wenn alle zur Verfügung stehenden Instrumente genutzt werden und nicht nur jene des ELR. Dies bedeutet wahrscheinlich, dass manche Be-



reiche und bestimmte Aktivitäten ausschließlich mit Landesmitteln finanziert werden, und andere Finanzierungsquellen, wie z.B. die Mittel aus dem Fonds für Entwicklung und Kohäsion müssen in effizienter und kohärenter Art und Weise gemeinsam mit dem ELR eingesetzt werden.

Im Laufe der nächsten Monate beginnen die bilateralen Verhandlungen mit der Europäischen Kommission betreffend die Inhalte des neuen ELR. Es ist anzunehmen, dass das Programm Gegenstand von wiederholten Anpassungen sein wird, um es an die gemeinschaftlichen Bestimmungen der Europäischen Union anzupassen.

Der Landesrat gibt dann das Wort an Dr. Fox weiter, welcher die Tagesordnung und kurz die Präsentationen der Referenten vorstellt.

Vorstellung des Programmentwurfes mit den wesentlichen Inhalten

Dr. Kompatscher stellt die wichtigsten Inhalte des Programmvorschlages vor. Der Entwurf gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile.

Im ersten Teil wird eine kurze Klassifizierung des Gebietes vorgenommen, es wird die Ex ante – Evaluierung abgehandelt, die nachfolgend vom Bewerter vorgestellt wird und die SWOT – Analyse mit der Erarbeitung der Notwendigkeiten beschrieben. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Analyse wurde die Strategie für das Programm erarbeitet, indem die Ziele, Prioritäten, die „Focus Area“ und die Kombination der Maßnahmen definiert wurden, anhand derer das ELR am besten auf die dringlichsten Notwendigkeiten der ländlichen Entwicklung des Landes eingegangen werden kann. Der erste Teil schließt mit den Abhandlungen zur den Vorabbedingungen und der Reserve für „Performance“, zwei neuen Elementen anhand derer der Europäischen Kommission gegenüber die Mindestbedingungen im Bereich Effizienz und Wirksamkeit nachgewiesen werden soll. Dies mit dem Hintergrund, den Grad der Zielerreichung zu verstärken und gleichzeitig die involvierten Verwaltungen mit besonders erfolgreicher Programmumsetzung mittels einer Prämierungskomponente zu belohnen.

Im zweiten Teil werden die ausgewählten Maßnahmen im Detail beschrieben, es wird der Evaluierungsplan erläutert, anhand dessen das gemeinsame Monitoring, die Überwachung und die Bewertung des ELR im Sinne einer Begleitung in der Umsetzungsphase des Programms aufgebaut und umgesetzt wird. Es finden weiters der Finanzierungsplan und der Indikatorenplan Platz in diesem Kapitel. Es folgt ein spezifisches Kapitel mit den Zusatzfinanzierungsmitteln TOP-UP des Landes.

Der dritte Teil ist den zusätzlichen finanziellen Ressourcen mittels Staatsbeihilfen gewidmet und weiters der Beschreibung der Beziehungen, der Abgrenzung und der Komplementarität mit den verschiedenen von finanziellen EU-, Staats- und Landesprogrammen unterstützten Vorhaben. Die Informationen zur Umsetzung des Programms wie z.B. die



verschiedenen involvierten Stellen und deren Kompetenzen, die Funktionsweise des Begleitausschusses und die Informations- und Öffentlichkeitsmaßnahmen zu den finanzierten Vorhaben werden abgehandelt und eine Übersicht über die getroffenen Maßnahmen im Rahmen des Beteiligungsprozesses für die ausgewählten Partner wird gegeben.

Was das Kapitel betreffend die Ex ante – Evaluierung und die Überprüfbarkeit der Maßnahmen und die Fehlerrate betrifft, wird hervorgehoben, dass die Verwaltungsbehörde und die Landeszahlstelle zur Zeit eine gemeinsame Bewertung der Kontrollierbarkeit der Zugangsvoraussetzungen und der Verpflichtungen für alle Maßnahmen vornehmen, wobei am Ende ein spezifisches Dokument erarbeitet wird. Der dritte Teil enthält weiters ein Kapitel zu den Anwendungsmodalitäten der EU-Bestimmungen für die Übergangsfase. Es wird darauf hingewiesen, dass das Programm in das informatische Datenübermittlungssystem SFC2014 der Europäischen Kommission übertragen werden muss.

Drei Dokumente, die Ex ante – Evaluierung und deren Zusammenfassung, das Ergebnis der strategischen Umweltprüfung und die wirtschaftliche Rechtfertigung der Flächenprämien bilden integrierende Bestandteile des Programms.

Vorstellung der Ergebnisse der Strategischen Umweltprüfung (SUP)

Dott.ssa Bertossi geht auf die Zielsetzungen der SUP ein, nachdem zuerst die Prozedur der Strategischen Umweltprüfung in normativer Hinsicht erläutert wurde.

Vorausgesetzt, dass die SUP die Gemeinsamkeit aller Phasen und Tätigkeiten darstellt, anhand derer die Bewertung der möglichen signifikanten Umweltauswirkungen eines Programms oder eines Planes, die Ermittlung der sinnbringenden Alternativen und der Auswahl der Maßnahmen mit dem Ziel der Vermeidung oder der Verringerung oder der Kompensation der negativen Auswirkungen vorgenommen wird, ist das Ziel der Prozedur die Eingliederung der Überlegungen in umweltrelevanter Hinsicht in den Prozess der Programm- oder Planerarbeitung auch unter Prüfung der Übereinstimmung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, indem die Öffentlichkeit informiert und beteiligt wird.

Bezogen auf den Programmentwurf für das ELR 2014-2020 der Provinz Bozen ist die Bekanntmachung zur Veröffentlichung des Programmentwurfes, des Umweltberichtes und der nichttechnischen zweisprachigen Zusammenfassung am 20. Dezember 2013 von Seiten des Amtes für EU-Strukturfonds in der Landwirtschaft auf der Homepage der Abteilung Landwirtschaft veröffentlicht worden.

Die Dokumentation wurde für einen Zeitraum von 30 Tagen zum Zwecke der öffentlichen Konsultation zur Verfügung gehalten. Innerhalb dieses Zeitraumes hatten alle Interessierten die Möglichkeit, die Unterlagen zu prüfen und schriftliche Einwände bei der Landesverwaltung zu hinterlegen.

Gleichzeitig hat das UVP-Landesamt allen 116 Gemeinden des Landes ein Email geschickt mit dem Ersuchen, eventuelle Stellungnahmen wie von den geltenden Bestimmungen vor-



gesehen, einzureichen. Es sind Stellungnahmen von Seiten der Gemeinden Ritten, Kastelruth und Sarntal eingegangen.

Dott.ssa Bertossi informiert darüber, dass das UVP-Landesamt eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat mit den Vertretern der kompetenten Landesämter, die dazu aufgerufen sind, ein qualitativ technisch – wissenschaftliches Gutachten abzugeben.

Daraufhin wird der Umweltausschuss ein begründetes Gutachten zu den voraussehbaren Umweltauswirkungen des Programms abgeben, indem das technisch-wissenschaftliche Gutachten, die Stellungnahmen, die Vorschläge und das Gutachten berücksichtigt werden. Das Treffen des Umweltausschusses ist für das Ende des Monats März geplant.

Die Verwaltungsbehörde, unter Berücksichtigung des Gutachten des Umweltausschusses, muss dann alle notwendigen Vorkehrungen treffen um die Anpassungen am Programm vorzunehmen. Der Programmwurf kann dann offiziell an die Europäische Kommission weitergeleitet werden.

Vorstellung der Ergebnisse der Exante - Evaluierung

Dr. Beldì beginnt mit den Erläuterungen zu diesem Tagesordnungspunkt und erklärt, dass die Exante – Evaluierung die Ausgestaltung des neuen Programms begleiten soll, indem die Kohärenz gegenüber den Zielen der Entwicklungsstrategien auf gemeinschaftlicher, auf nationaler und auf lokaler Ebene gewährleistet werden soll.

Bezüglich der Exante-Evaluierung wurden für den Programmwurf ELR 2014 – 2020 der Provinz Bozen die folgenden Aspekte überprüft:

- die Berücksichtigung der Empfehlungen aufgrund der gemachten Erfahrungen mit dem vergangenen Programm: es wurde beispielsweise die Zahl der Vorhaben reduziert unter Konzentration auf vorgegebene Ziele und auf die gezeigte Effizienz, während Maßnahmen mit geringer Mittelausstattung nur beibehalten werden, wenn sie komplementär und synergisch zu den prioritären Vorhaben sind; die Verwaltung der Kontrollen und der Abgleich für die Auszahlung der Prämien wurde beschleunigt, für gewisse Vorhaben hat sich die Notwendigkeit gezeigt sie auf anderen Fonds zu aktivieren und die Verwaltung von komplementären Maßnahmen wurde konzentriert;
- der Einsatz von objektiven Kriterien und Daten für die Kontext- und SWOT-Analyse;
- die Transparenz in der Ausgestaltung des Programms gegenüber den Stakeholdern und der Öffentlichkeit;
- die Kohärenz gegenüber den in anderen Programmierungsinstrumenten festgehaltenen Zielen (Europa 2020 Strategie, erste Säule der GAP, Regionalentwicklungsstrategien 2014-2020, Zielsystem für die Südtiroler Landwirtschaft);
- die interne Kohärenz des Programms, indem bewertet wird, inwieweit die ausgewählten Vorhaben zur Erreichung der Ziele des Programms beitragen und unter-



einander nicht widersprüchlich sind und die Aufteilung der Mittel nachvollziehbar erscheint;

- die Begründungen, weshalb die Empfehlungen aus der SUP – Prozedur und dem Partenariat angenommen wurden oder nicht: Bezug nehmend auf die SUP wurden von insgesamt 53 Eindämmungsvorschlägen 38 angenommen, 2 wurden auf die Anwendung der Lokalen Aktionspläne verwiesen, 7 sind noch in Bewertungsphase; der Grossteil der Begründungen der Nichtannahme betrifft die Bevorzugung der Maßnahmen zur Tiergesundheit im Gegensatz zu den potentiellen erhobenen Umweltproblematiken. Betreffend die 38 Anmerkungen des Partenariats wird hervorgehoben, dass 20 davon in direkter oder indirekter Weise angenommen wurden, 7 teilweise angenommen wurden oder mit andern Instrumenten als den vorgeschlagenen umgesetzt werden, 9 davon nicht angenommen wurden, weil sie mit dem ELR nicht umsetzbar sind, zum einen wegen der Schwierigkeiten mit den Kreuzkontrollen oder aufgrund von mangelnden Geldmitteln; 2 sind noch Gegenstand von Bewertungen.

Vorstellung der Ergebnisse der Berechnungen für die wirtschaftliche Rechtfertigung der Flächenprämien

Dr. Cesaro führt an, dass die wirtschaftliche Rechtfertigung der Flächenprämien eine von der Europäischen Kommission eingeführte Verpflichtung für alle Flächenprämien darstellt, indem durch die Prämien die Mindererträge oder Mehrkosten aufgrund der Einhaltung einer bestimmten Verpflichtung kompensiert werden.

Der Berechnungsmodus gründet auf der Festlegung einer Baseline für jede Maßnahme/Vorhaben und auf der Identifizierung der vorgeschriebenen Verpflichtungen gegenüber der Baseline, die wiederum Kosten und Erlöse beeinflussen können.

Allgemein ist der rechtliche Rahmen noch nicht definitiv geklärt, da die Einführung des Greenings in der Baseline potentiell Auswirkungen auf die Zahlungen für Flächenprämien laut Entwicklungsprogramm haben könnte. Dr. Cesaro unterstreicht, inwiefern die Auswirkungen dieser Art in der Provinz Bozen nicht von großer Bedeutung sein sollten.

Zum Zwecke der Berechnung wurden zwei Methoden angewendet basierend auf:

- Vergleichende Analyse, die den Vergleich der betriebswirtschaftlichen Daten der beitretenden Betriebe, die also strengere Verpflichtungen als jene der Baseline einhalten, mit nicht beitretenden Betrieben, die als einzige Verpflichtung die Cross Compliance einhalten müssen;
- Der Anwendung von belegten und überprüfbaren Standardwerten für den Fall, dass wirtschaftliche Daten nicht zur Verfügung stehen.



Nachdem die verwendeten Quellen aufgelistet wurden, fährt Dr. Cesaro mit der Erläuterung der Ergebnisse für die Flächenprämien fort, die im neuen ELR der Provinz Bozen vorgesehen sind.

Die Hektarbeiträge für die Ausgleichzulage wurden errechnet unter Berücksichtigung der natürlich-klimatischen Nachteile bezogen auf die Betriebsgröße (Degressivität). Es wurde ein Vergleich vorgenommen zwischen den Bruttogrenzerträgen der Rinder haltenden Betriebe des Berggebietes und den Vieh haltenden Betriebe der Ebene. Es wurde die Hypothese überprüft, ob Bruttogrenzerträge pro Hektar bei niedriger Benachteiligung geringer ausfallen und ob bei kleineren Betriebsgrößen eine größere Benachteiligung vorliegt (zurückgehende Prämie bei steigender Betriebsgröße). Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass die Prämie gerechtfertigt ist und dass der Berechnungsmodus korrekt ist.

Auch für die Hektarzahlen betreffend die verschiedenen vorgesehenen Vorhaben (Grünland, aussterbende Rassen, Alpungsprämien, Landschaftspflege) der Agrarumweltmaßnahme und der Hektarzahlen für die Biologische Landwirtschaft zeigen die Ergebnisse der Berechnungen zur Korrektheit der Höher der Prämien, dass die Zahlungen immer gerechtfertigt sind.

Diskussion

Dr. Fox informiert über den Zeitplan für die Genehmigung des Programms bevor der Austausch und die Diskussion mit den Teilnehmern eröffnet wird. Am 20. April ist der Termin für die Einreichung des Partnerschaftskommens von Seiten des Italienischen Staates fällig. Innerhalb drei Monaten, also innerhalb 20. Juli 2014 muss das Entwicklungsprogramm für die Autonome Provinz Bozen bei der Europäischen Kommission eingereicht werden, die wiederum 6 Monat hat um es zu genehmigen (Termin: 20. Jänner 2015).

In den nächsten Monaten werden sich die Aktivitäten zwingenderweise auf die nachfolgenden Punkte konzentrieren:

- Die inhaltliche Analyse des Inhaltes des Partnerschaftsabkommens und das Einreichen von Abänderungsanträgen; die politische Genehmigung des Partnerschaftsabkommens muss erfolgen;
- Das Abwägen eventueller alternativer Finanzierungsmöglichkeiten für einzelne Maßnahmen des ELR;
- Die definitive Zuweisung der Mittel an die verschiedenen Maßnahmen des ELR;
- Die endgültige Festlegung der ELR – Indikatoren;
- Der Abschluss der Überprüfung der Kontrollierbarkeit der Verpflichtungen und der Voraussetzungen der Maßnahmen;
- Die Überprüfung der Detailinhalte laut Delegierungsakten, wie sie von der Europäischen Kommission zur Feinabstimmung der Maßnahmen des ELR vorgelegt wurden;



- Die informelle Prüfung der ELR-Inhalte mit der Europäischen Kommission mit einer Anpassung des Entwurfes aufgrund der erhaltenen Anmerkungen;
- Das Einfügen des ELR-Textes in das informatische System SFC2014;
- Die offizielle Übermittlung des ELR – Textes, angepasst und korrigiert;
- Die offiziellen Verhandlungen mit der Europäischen Kommission.

Dr. Fox unterstreicht, dass die Zusammenarbeit mit dem Partenariat nicht mit diesem Treffen endet, sondern mit den Arbeiten des Begleitausschusses weitergeht. Die erste Sitzung des Begleitausschusses muss innerhalb von vier Monaten ab Genehmigung des ELR einberufen werden. Bei dieser Sitzung müssen die Auswahlkriterien und Regeln für die Auswahl der Investitionsprojekte festgelegt und genehmigt werden.

Nach der Präsentation von Dr. Fox wird die Diskussion mit den Sitzungsteilnehmern eröffnet.

Dr. Zöschg erläutert seine Erwägungen betreffend die die Höhe der Alpengsprämien, die in anderen angrenzenden Provinzen oder Regionen höher sind und betreffend den Höchstviehbesatz auf den Almflächen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen von Seiten des Partenariats.

Dr. Fox schließt um 11.30 Uhr die Sitzung und dankt allen Teilnehmern für die wertvolle Zusammenarbeit.

Für das Protokoll

Dr. Andreas Kompatscher und Dr. Emanuela Zieger

Bozen, 5. März 2014



Programma di Sviluppo Rurale della Provincia Autonoma di Bolzano 2014-2020 - Verbale del terzo incontro del partenariato del 3 marzo 2014 (Sala riunioni – cortile interno – Palazzo Widmann)

Presenti: per l'elenco dei presenti si veda il foglio delle presenze allegato.

Ordine del giorno:

1. Saluto – Assessore Arnold Schuler;
2. Presentazione dei contenuti cardine della proposta di programma;
3. Presentazione delle risultanze della valutazione ambientale strategica;
4. Presentazione degli esiti della valutazione ex ante;
5. Presentazione degli esiti dei calcoli effettuati per la giustificazione economica dei premi a superficie;
6. Discussione.

Saluto e apertura dei lavori:

L'Assessore Arnold Schuler alle ore 9.30 dà il benvenuto ai partecipanti ringraziandoli per la partecipazione e introduce i lavori ripercorrendo le tappe principali delle attività svolte per la preparazione del nuovo Programma di Sviluppo Rurale 2014 – 2020.

L'Assessore comunica che a gennaio 2014 lo Stato ha assegnato definitivamente alla Provincia Autonoma di Bolzano le risorse comunitarie che finanzieranno il futuro PSR, risorse che sono pari a 157,994 milioni di Euro. La quota comunitaria corrisponde al 43,12% della spesa pubblica, che sarà pertanto pari a 366,381 milioni di Euro.

La ripartizione dei fondi tra le diverse misure è ancora oggetto di analisi e valutazione da parte dell'Amministrazione provinciale. Vengono espresse le seguenti considerazioni.

Gli investimenti ed i premi a superficie a favore dell'ambiente e del paesaggio continueranno sicuramente a svolgere un ruolo fondamentale nel prossimo periodo di programmazione. Tuttavia, sarà necessario ridurre il numero delle misure, eliminando dal programma quelle troppo piccole per essere considerate compatibili con le procedure burocratiche dell'Unione Europea.

Lo Sviluppo Rurale nella Provincia di Bolzano potrà essere sostenuto in maniera completa ed esaustiva solo utilizzando tutti gli strumenti a disposizione e non più esclusivamente quelli previsti dal PSR. Questo significa che probabilmente si sosterranno alcuni settori e talune attività in maniera esclusiva con i fondi del bilancio provinciale e che dovranno essere utilizzati in maniera efficiente e coerente con il PSR altri fondi a disposizione, come, ad esempio, quelli del Fondo per lo Sviluppo e la Coesione.



Nel corso dei prossimi mesi inizierà la trattativa con la Commissione Europea sui contenuti di dettaglio del PSR. Molto probabilmente il programma sarà oggetto di continua revisione per renderlo conforme a tutte le normative dell'Unione Europea.

L'Assessore cede quindi la parola al dott. Fox che illustra l'ordine del giorno, anticipando brevemente gli interventi dei relatori che si susseguiranno.

Presentazione dei contenuti cardine della proposta di programma

Il dott. Kompatscher presenta i contenuti principali della proposta di programma. Il testo si compone essenzialmente di tre parti.

Nella prima parte trova spazio una breve classificazione del territorio, la valutazione ex ante, che verrà descritta nel successivo intervento da parte del valutatore e l'analisi SWOT con l'identificazione dei fabbisogni. Sulla base di quanto emerso da tali analisi è stata impostata la strategia del programma, individuando obiettivi, priorità, focus area e combinazioni di misure attraverso i quali il PSR potrà contribuire a rispondere ai fabbisogni ritenuti prioritari per lo sviluppo rurale provinciale. La prima parte si conclude con i capitoli dedicati alla condizionalità ex ante e la riserva di performance, nuovi strumenti finalizzati a garantire alla Commissione Europea la presenza di condizioni minime per assicurare efficienza ed efficacia nel raggiungimento degli obiettivi e per stimolare le amministrazioni responsabili mediante un meccanismo di premialità riservato ai programmi virtuosi.

Nella seconda parte vengono descritte nel dettaglio le misure selezionate, viene esplicitato il piano di valutazione, necessario per poter organizzare ed implementare un sistema di monitoraggio, di sorveglianza e di valutazione del PSR funzionale all'accompagnamento della realizzazione del Programma, vengono riportati il piano di finanziamento ed il piano degli indicatori. Segue un capitolo specifico per le risorse finanziarie aggiuntive top-up.

La terza parte è dedicata ai finanziamenti supplementari tramite gli aiuti di stato, ad una descrizione delle relazioni, della demarcazione e della complementarietà delle azioni sostenute dai diversi strumenti finanziari comunitari, nazionali e provinciali, ad informazioni che riguardano l'attuazione del programma, quali, a titolo d'esempio, la definizione dei soggetti coinvolti e delle relative competenze, il funzionamento del Comitato di Sorveglianza, le azioni informative e pubblicitarie sugli interventi finanziati. Un capitolo è dedicato alle iniziative intraprese per coinvolgere i partner.

In merito al capitolo riservato alla valutazione ex ante della verificabilità delle misure e del rischio d'errore associato, si sottolinea come risulti ancora in corso un'analisi congiunta da parte dell'Autorità di Gestione e dell'Organismo Pagatore della controllabilità delle condizioni e degli impegni di tutte le misure selezionate, al termine della quale verrà redatto uno specifico documento. La terza parte comprende, inoltre, un capitolo riguardante le modalità di utilizzo delle norme comunitarie relative alla transizione.



Si evidenzia come i contenuti del programma dovranno essere inseriti nel sistema informatico di interscambio della Commissione Europea SFC 2014.

Tre documenti, la valutazione ex ante completa ed in sintesi, l'esito della procedura per la valutazione ambientale strategica e la giustificazione economica dei pagamenti a superficie, costituiranno gli allegati del programma.

Presentazione delle risultanze della valutazione ambientale strategica

La dott.ssa Bertossi, dopo aver inquadrato dal punto di vista normativo la procedura di Valutazione Ambientale Strategica (VAS), ne illustra le finalità.

Premesso che la VAS è l'insieme delle fasi e delle attività attraverso le quali si perviene alla valutazione dei possibili effetti ambientali significativi di un programma o piano, all'individuazione delle ragionevoli alternative ed all'indicazione delle misure volte ad evitare o ridurre o compensare gli effetti negativi, la sua funzione è quella di includere considerazioni ambientali all'atto dell'elaborazione di piani e programmi, verificarne la rispondenza con gli obiettivi dello sviluppo sostenibile, informando e coinvolgendo il pubblico.

In riferimento alla proposta di PSR 2014 – 2020 della Provincia di Bolzano, il 20 dicembre 2013 è stato pubblicato dall'Ufficio Fondi strutturali UE in agricoltura l'avviso di pubblicazione della proposta di programma, del rapporto ambientale e della sintesi non tecnica bilingue sul sito internet della Ripartizione Agricoltura.

Tale documentazione è stata messa a disposizione per la durata di 30 giorni ai fini della consultazione con il pubblico. Entro tale termine tutti gli interessati potevano prenderne visione e presentare osservazioni scritte all'Amministrazione provinciale.

Contestualmente l'Ufficio VIA ha inviato una e-mail a tutti i 116 Comuni della Provincia di Bolzano con richiesta di far pervenire osservazioni come prevede la normativa vigente. Sono pervenute osservazioni da parte dei Comuni di Renon, Castelrotto e Sarentino.

La dott.ssa Bertossi informa che l'ufficio VIA ha nominato un gruppo di lavoro composto da rappresentanti degli uffici provinciali competenti, i quali dovranno redigere un parere tecnico-scientifico di qualità.

In seguito il Comitato ambientale dovrà esprimere un parere motivato sul prevedibile impatto ambientale del programma, tenendo conto del parere tecnico-scientifico, delle osservazioni, delle proposte e dei pareri presentati. L'incontro del Comitato ambientale è previsto verso la fine del mese di marzo.

L'autorità di gestione, preso atto del parere del Comitato ambientale, dovrà mettere in atto tutte le misure di revisione del programma. La proposta di programma potrà quindi essere inviata formalmente alla Commissione Europea.



Presentazione degli esiti della valutazione ex ante

Il dott. Beldì introduce questo punto all'ordine del giorno spiegando che la valutazione ex ante ha la funzione di accompagnare la definizione del nuovo programma, aiutando a mantenerne la coerenza rispetto agli obiettivi delle politiche comunitarie, nazionali e locali.

In particolare, con la valutazione ex ante sono stati verificati per la proposta di PSR 2014 – 2020 della Provincia di Bolzano i seguenti aspetti:

- l'applicazione dei suggerimenti nati dalle esperienze maturate del programma precedente: ad esempio, sono stati ridotti il numero degli interventi concentrandosi sugli obiettivi fissati e sull'efficacia dimostrata, sono state mantenute misure con dotazioni ridotte solo se complementari e sinergiche alle azioni prioritarie, sono stati semplificati gli interventi previsti e la premialità degli stessi, si è resa più snella la gestione dei controlli e delle verifiche per l'erogazione del premio, si è verificata l'opportunità di trasferire alcune azioni verso altri fondi, è stata concentrata la gestione delle misure complementari;
- l'impiego di dati e criteri oggettivi per l'analisi di contesto e per la SWOT;
- la trasparenza nella definizione del programma verso gli stakeholder ed il pubblico
- la coerenza rispetto agli obiettivi fissati in altri strumenti programmatici (Strategia Europa 2020, primo pilastro della PAC, Strategie di Sviluppo Regionale 2014 – 2020, Linee guida per l'agricoltura in Alto Adige);
- la coerenza interna del programma, valutando se gli interventi scelti contribuiscono al raggiungimento degli obiettivi del programma e non presentano contraddizioni tra di loro e se l'ipotesi di distribuzione delle risorse è ragionevole;
- le motivazioni riguardo all'applicazione o meno dei suggerimenti provenienti dalla VAS e dal partenariato: in merito alla VAS complessivamente sono state recepite 38 mitigazioni sulle 53 proposte, 2 sono state demandate all'applicazione nei Piani di Sviluppo Locale, 7 risultano in fase di valutazione; la maggior parte delle motivazioni di non recepimento riguarda la prevalenza assegnata al benessere animale rispetto ai problemi ambientali posti. In riferimento ai 38 suggerimenti pervenuti dal partenariato, si evidenzia come ne siano stati recepiti 20 in modo diretto o indiretto, 7 sono stati accolti in modo parziale o con strumenti diversi da quelli proposti, 9 non sono stati recepiti perché non attuabili con il PSR, per difficoltà legate ai controlli incrociati oppure per mancanza di risorse adeguate, 2 risultano ancora oggetto di valutazione.

Presentazione degli esiti dei calcoli effettuati per la giustificazione economica dei premi a superficie

Il dott. Cesaro spiega che la giustificazione economica dei premi è un obbligo imposto dalla Commissione Europea per tutti i pagamenti a superficie, che hanno lo scopo di compen-



sare esclusivamente i maggiori costi o i minori ricavi che derivano da un certo impegno aggiuntivo.

La metodologia di calcolo si basa sulla definizione di una baseline per ogni misura/intervento e sull'identificazione degli impegni stringenti rispetto alla baseline che possono influenzare costi e ricavi.

In generale, il quadro non risulta ancora completamente definito, in quanto l'introduzione del greening nella baseline potrebbe avere qualche ripercussione sui pagamenti a superficie previsti dai programmi di sviluppo rurale. Il dott. Cesaro sottolinea come per la Provincia di Bolzano l'impatto derivante da tale introduzione non dovrebbe risultare importante.

Ai fini del calcolo sono stati seguiti due approcci basati:

- sull'analisi contro fattuale, che prevede il confronto fra i dati economici di aziende aderenti alla misura, con impegni quindi oltre la baseline, e aziende non aderenti, con l'unico impegno della condizionalità;
- sull'utilizzo di valori standard documentabili e verificabili nel caso di mancanza di dati economici.

Dopo aver elencato le fonti utilizzate, il dott. Cesaro procede con l'esposizione delle risultanze per i premi a superficie previsti dal futuro PSR della Provincia di Bolzano.

I pagamenti ad ettaro per l'indennità compensativa sono stati stabiliti tenendo conto degli svantaggi climatico-ambientali per classe di dimensione aziendale (regressività). È stato effettuato un confronto fra i margini lordi dei processi produttivi "bovini" delle aziende zootecniche di montagna e quelli delle aziende zootecniche di pianura. Sono state verificate sia l'ipotesi di differenziale dei margini lordi ad ettaro inferiori all'aumentare dello svantaggio sia l'ipotesi di uno maggiore svantaggio per dimensioni aziendali più piccole (premio decrescente al crescere della dimensione aziendale). I risultati dell'analisi evidenziano che il premio è pienamente giustificato e la procedura di calcolo corretta.

Anche nel caso dei pagamenti ad ettaro relativi ai diversi interventi (colture foraggere, allevamento di razze animali minacciate d'abbandono, premi per l'alpeggio, tutela del paesaggio) previsti nell'ambito della misura agro-ambiente e dei pagamenti ad ettaro della misura inerente l'agricoltura biologica, i risultati del calcolo della congruità dei premi mostrano che i pagamenti sono sempre giustificati.

Discussione

Il dott. Fox prima di aprire il momento di confronto e discussione con i partecipanti all'incontro, informa sulla tempistica prevista per l'approvazione del programma. Il 20 aprile 2014 scade il termine per la presentazione da parte dello Stato italiano dell'Accordo



di Partenariato. Entro tre mesi, ovvero entro il 20 luglio 2014, il nuovo Programma di Sviluppo Rurale della Provincia Autonoma di Bolzano dovrà essere presentato alla Commissione Europea, la quale avrà sei mesi di tempo per approvarlo (termine: 20 gennaio 2015).

Nelle prossime settimane l'attività dovrà necessariamente concentrarsi sui seguenti aspetti:

- l'analisi tecnica del contenuto dell'Accordo di Partenariato e la richiesta di eventuali emendamenti; seguirà un'approvazione politica dell'Accordo di Partenariato;
- la verifica di possibili alternative per il sostegno di alcune misure del PSR;
- la definitiva assegnazione delle risorse finanziarie alle misure del PSR;
- la quantificazione finale degli indicatori del PSR;
- il completamento della verifica della controllabilità degli impegni e dei requisiti delle misure;
- la verifica dei contenuti di dettaglio richiesti dagli atti delegati emanati dalla Commissione Europea e l'affinamento delle misure del PSR;
- le verifiche informali dei contenuti del PSR con la Commissione Europea con adeguamento della proposta sulla base delle osservazioni formulate;
- l'inserimento del testo del PSR nel sistema informatico SFC 2014;
- la trasmissione ufficiale del testo del PSR rivisto e corretto;
- la trattativa formale con la Commissione Europea.

Il dott. Fox sottolinea che la collaborazione con il partenariato non si esaurisce con l'incontro odierno, ma proseguirà attraverso i lavori del Comitato di Sorveglianza. La prima riunione del Comitato di Sorveglianza dovrà avvenire entro quattro mesi dall'approvazione del PSR. In quell'occasione dovranno essere stabiliti ed approvati i criteri e le regole di selezione dei progetti di investimento.

Concluso l'intervento del dott. Fox viene aperta la discussione con i presenti.

Il dott. Zöschg esprime alcune considerazioni riguardo all'entità dei premi per l'alpeggio, che risultano più alti in alcune province/regioni confinanti, e ai limiti del carico di bestiame previsti per le malghe.

Non si registrano ulteriori interventi da parte del partenariato.

Il dott. Fox alle ore 11.30 conclude la seduta ringraziando tutti i partecipanti per la proficua collaborazione.

Per il verbale

dott. Andreas Kompatscher e dott.ssa Emanuela Zieger

Bolzano, 5 marzo 2014